

Letzte Informationen aus der Schweiz von **Herrn E. Zimmerli**, dem Leiter des Schweizerischen Zentrums für Umwelterziehung des WWF (SZU), der auf Grund seiner Recherchen zu folgenden Schlußfolgerungen kommt: „Die gegenwärtig laufenden Versuche mit *Emys orbicularis* im schweizerischen Mittelland müssen besser überwacht werden. Solange bei den laufenden Versuchen

keine Fortpflanzungserfolge zu verzeichnen sind, ist von weiteren Aussetzversuchen abzusehen.“

Falls Ihnen Aussetzungen bekannt geworden sind, geben Sie Ihre diesbezüglichen Informationen direkt an die Naturkundliche Station der Stadt Linz, Roseggerstraße 22, 4020 Linz, weiter. Wir werden auch eine diesbezügliche Umfrage unter den Fachleuten Österreichs starten und über die

Ergebnisse zu gegebener Zeit berichten!

Literatur:

Grossenbacher, K.: „Ist die Europäische Sumpfschildkröte heimisch?“ in Berner Tagblatt, 23. Mai 1978.

Merwald, F.: „Der derzeitige Stand der herpetologischen Erforschung Oberösterreichs“ in Apollo, Folge 32, S. 4–5.

Windolt, R.: „Die Europäische Sumpfschildkröte“ in „Igel“, 4. Jg., 4. 2., S. 21–22.

Vierter Feldbiologiekurs der Österr. Naturschutzjugend in Wels

Heuer fand bereits zum vierten Male während der Osterferien der Feldbiologiekurs statt. Der erste Kurs ging auf Zeltlagerbasis im Raum Gösselsdorf (Südkärnten), in einer vom Fremdenverkehr stark beeinträchtigten Gegend über die Bühne.

Alle weiteren Kurse entwickelten sich im Raume Wels, mit der Zentrale im Ledererturm, ab. Die Kombination von Unterbringung im SOS-Lehrlingsheim, Kursbetrieb im Ledererturm, Verpflegung in einem dem Turm nahegelegenen Gasthaus sowie unsere guten Ortskenntnisse in der Welser Stadtlandschaft erwies sich als außerordentlich vorteilhaft.

Einführungsreferate zu den einzelnen Themen, unterstützt durch audiovisuelle Hilfsmittel, wie Wandtafeln, Overheadfolien, Kurzfilme, Dias, Schallplatten, machen den 15- bis 17jährigen Teilnehmern die vielfältigen Themenkreise erst richtig schmackhaft und verständlich. Eine umfangreiche Geländearbeit stand natürlich als besonderer Schwerpunkt auf dem Programm. Die Tagesarbeit — Einführungsreferat, Geländearbeit, Auswertung — fand am späten Nachmittag bzw. bis spät in den Abend hinein ihren Abschluß; zum jeweiligen Tagessthema passende Filme bildeten eine Art Nachbereitung und Vertiefung des Gehörten und Gesehenen.

Den Kursteilnehmern stand als Demonstrations-, Übungs- und Lernmaterial die reichhaltige zoologische Schausammlung in der vierten Turmetage und ein Herbarium der wichtigsten Frühlingspflanzen zur Verfügung.

25 Kursteilnehmer aus der Steiermark, Salzburg und Oberöster-



Nach der Vermessung und Kontrolle einer Nistkastenfläche in einer Fichtenmonokultur legte die Gruppe eine Pause ein.



Aus der naturkundlichen Sammlung des Ledererturmes standen u. a. die wichtigsten Schmetterlingsarten zur Erweiterung der Artenkenntnisse zur Verfügung.



Die Diskussionsrunde im Schulungsraum des Ledererturmes saß nach Abschluß der Tagesarbeit bzw. des Filmabends oft bis in die späten Abendstunden zusammen.

reich nahmen daran teil. Innerhalb einer Woche wurden die Jugendführer-Anwärter mit einem umfangreichen Lern- und Informationsprogramm konfrontiert, woraus auszugsweise einige wichtige Punkte angeführt seien:

1. Tag:

Darstellung feldbiologischer Arbeitsmethoden an Hand von Dias vom vorjährigen Feldbiologiekurs und des Filmes „Meeresökologisches Forschungslager Valun“; Abriß über das ÖNJ-Ausbildungswesen; Diskussion über Planung und Durchführung einer Exkursion am Beispiel unserer Einführungsexkursion durch die Welser Stadtlandschaft; erste theoretische Erfassung des Untersuchungsraumes mittels einer einfachen Landschaftsanalyse auf der Grundlage des Welser Stadtplanes. Einführungsexkursion mit Protokollführung; Film „Landschaft — unser Lebensraum“.

2. Tag:

Referate über Grundbegriffe der Ökologie, naturkundliche Literatur, die Aktion „Erlebter Frühling“ und Artenkenntnisse; Ansatz des Kressetestes für die Darstellung unterschiedlicher Bodenbelastung in den verschiedenen Stadtteilen (Bodenproben); Einführung in die Erhebungs- und Kartierungsarbeit im Gelände; Geländearbeit in Form von Bestandsaufnahmen der Vogelarten, Einzelbäume, Alleen ... in den fünf Arbeitsgruppen zugewiesenen Untersuchungssektoren; Auswertung und Protokollierung; Film „Das Leben im Boden“.

3. Tag:

Einführungsreferat über die Bedeutung der Flechten als Luftgüteanzeiger und der Fassadenbegrünung als städtisches Grünflächenelement, gantztägige Kartierung von Flechten (an Bäumen) und Fortsetzung der Erfassung von Vogelarten, naturkundlich wichtigen Bäumen ... in den fünf Sektoren; Film „Kein Leben ohne Luft“.

4. Tag:

Theorie und Praxis von Vogel- und Umweltschutzmaßnahmen (z. B. Nistkastenbau); Darstellung des Problemkreises „Wildtierschutz“; Bewertung des Tierbestandes im Welser Tiergarten — Bedeutung zoologischer Gärten; Filme „Winterfütterung der Vögel“, „Der Waldkauz“ und „Der Mäusebussard“.

5. Tag:

Die Bedeutung von Nistkastenflächen; Vermessung und Anlage einer Nistkastenfläche mit Planskizze; Einführung in die Limnologie mit praktischen Beispielen; Filme „Der Fluß, ein Leben“, „Biologische Schädlingsbekämpfung“.

6. Tag:

Ganztägige Praxis im Bereich der großen Welser Traunwehr: Einführung in Pflanzensoziologie, Wasservogelzählungen, Vermessung eines Tümpels; Referat über Naturschutzgesetzgebung in Österreich.

7. Tag:

Darstellung eines Naturschutzgebietes, Beschreibung eines Naturdenkmales durch jeden Teilnehmer; Entwurf eines Schreibens mit der Bitte um Unterschutzstellung an den zuständigen Naturschutz-Landesrat.

Um den Teilnehmern optimale Arbeitsbedingungen bieten zu können, wurden für die einzelnen Themenkreise Arbeitsblätter vor-

bereitet. Am Ende der Woche hielt jeder Absolvent eine umfangreiche Arbeitsmappe mit Referaten, Anleitungen, Diagrammen, Plänen, Skizzen und zusammenfassenden Ergebnissen in Händen.

Trotz Schlechtwetter konnte das **Ziel des Kurses — den Jugendlichen einfache Methoden zur Verwirklichung einer praktischen Natur- und Umweltschutzarbeit zu vermitteln** — zur Zufriedenheit aller erreicht werden. Besonders freute es die Kursleitung — Otto Lang, Peter Hinterbuchinger und Gerhard Pfitzner — am letzten Abend, nach der am Nachmittag stattgefundenen Abschlußprüfung, jedem Kursteilnehmer die erfolgreiche Teilnahme bestätigen zu können.

Schüler kartieren Tümpel im Windischgarstener Becken

Im Rahmen einer naturkundlichen Landschulwoche des BRG Wels*) kartierten 12jährige Schüler mit einfachen feldbiologischen Methoden zwei Kleingewässer und nahmen eine Bestandsaufnahme der Fauna, Flora und Biotopstrukturen vor. Abgesehen von einigen Kleinseen (z. B. Gleinkersee) und Sumpfwiesen auf den Talböden sind nur wenige Kleingewässer wie Tümpel und Weiher im Exkursionsgebiet vorhanden.

Dieser naturkundliche Schwerpunkt wurde deshalb gewählt, weil

- Kleingewässer aller Art, ob stehend oder fließend, faszinierende und interessante Lebensräume darstellen, die
- leicht überschaubare ökologische Feinstrukturen, wie die charakteristische Abfolge der Pflanzengürtel vom Ufer bis in das tiefere Wasser und eine relativ leicht zu bestimmende Fauna und Flora besitzen, woraus ein
- grundlegender Einblick in eine Vielfalt an Klein- und Kleinstbiotopen gewonnen werden kann.
- Kleingewässer als Laichplätze bzw. Aufenthaltsräume einer vom Lebensraumverlust stark bedroh-

ten Amphibien-Fauna dienen und durch das unverantwortliche Zuschütten dieser Feuchtgebiete, insbesondere lokal, die Gefahr besteht, daß eine ganze Wirbeltierklasse, die Lurche oder Amphibien, ausgerottet wird.

- Mit einfachen Mitteln relativ rasch die Grundlagen einer sachlichen Argumentation für die Erhaltung dieser Kleingewässer in Form von Skizzen, Zeichnungen und Plänen erarbeitet werden können.



Ausschnitt aus der ÖK 1: 50.000, Blatt 98 Windischgarsten; 1 Veichlitztal — Tümpel — 2 Mooswiesen — Tümpel.

Methodisches:

Falls keinerlei brauchbare Kartenunterlagen vorhanden sind, empfiehlt es sich, mit einfachen Methoden (Maßband, Kompaß . . .) einen Lageplan in einem bestimmten Maßstab (z. B. 1:200) zu erstellen. Von einer markanten Geländelinie ausgehend (z. B. Straße, Weg, Zaun . . .), die als Richtlinie dient, werden mit Kompaß und Maßband die Meßpunkte eingemessen und im Gelände bereits eine einfache Skizze mit den entsprechenden Vermessungspunkten erstellt. An verschiedenen Stellen werden Messungen der Wassertiefe und -temperatur vorgenommen; die bereits während der Kartierungsarbeiten anfallenden Organismen werden in Glasgefäßen und Aquarien untergebracht und mit Hilfe der Literatur bestimmt. Die Ergebnisse werden anschließend in einer Artenliste zusammengestellt und in den Planskizzen eingetragen, um die Beziehungen der Organismen zu den von ihnen bevorzugten Lebensräumen optisch zu veranschaulichen.

Arbeitsmaterial:

- Österreichkarte (ÖK) 1:50.000, Blatt Nr. 98 — Windischgarsten.
- Ein Feldmikroskop Reichert bis 200-fach plus Objektträger, Deckgläschen; Pipette.
- Fangnetz, Planktonnetz, Wasserthermometer, Köderfischbehälter, Plastikaquarien, mehrere Glasgefäße;
- Tetra-Test (im Aquarienfachhandel erhältlich) für einfache chemische Wasserbestimmungen;
- Maßband, Kompaß, Bleistift, Farbstifte, Schreibunterlage, Papier.

*) Im Heft 4/79 werden Methodik der Durchführung und die Ergebnisse dieser naturkundlichen Landschulwoche beispielhaft in kurz gefaßter Form vom Verfasser dargestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Vierter Feldbiologie Kurs der Österr. Naturschutzjugend in Wels 14-15](#)